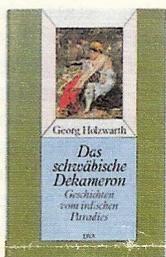
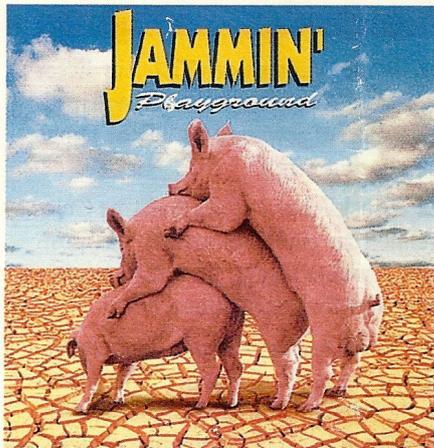


## BÜCHER

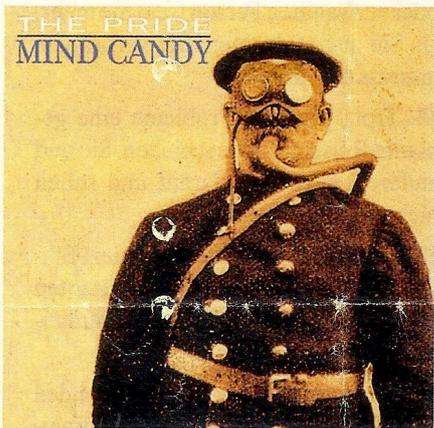
■ Wer in Georg Holzwarths «Das schwäbische Dekameron» (DVA, 181 S., 29.80 Fr.) Deftiges erwartet, wird enttäuscht. Holzwarths sympathische und liebevoll gesponnenen Liebesgeschichten aus der Provinz beziehen ihre Kraft aus zuweilen ironischen, aber nie hässlichen Charakterzeichnungen und aus der menschlichen Anteilnahme, die der Autor seinen Figuren entgegenbringt. Ein Buch voller verschmitzt funkelnder Sinnlichkeit. **sto.**



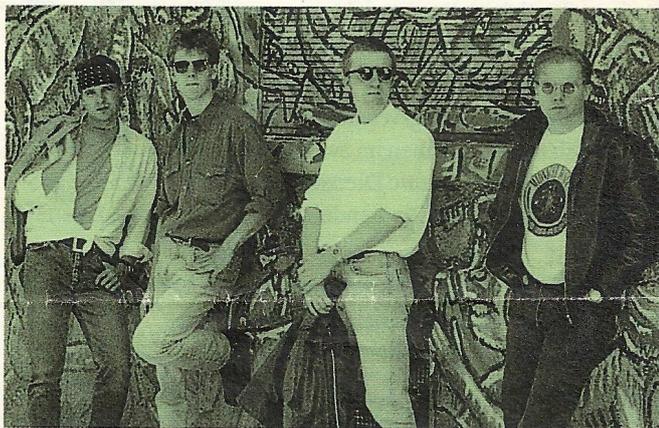
■ Im Havanna der 60er Jahre tigern drei Freunde durch einen hübsch angelegten Garten der Pfade, die sich literarisch verzweigen, und suchen den Schlüssel der Poesie, der ihnen die Tür zu Ruhm und Wohlstand öffnen soll. Doch von der Revolution der Literatur bleiben bald nur noch langsam verblässende Träume. Mit «Die verlorenen Worte» (Piper, 397 S., 46 Fr.) legt der kubanische Autor und Filmer Jesús Díaz augenzwinkernd einen gekonnt erzählten, geistreichen und witzigen Roman vor für Leute mit einem Faible für Literatur. **sto.**



Das Berner Trio «Jammin'», neu ohne «The Blues» im Bandnamen: Beinahe ein Live-Erlebnis auf CD.



«The Pride» aus Schaffhausen: Mit «Mind Candy» ein überraschendes Album eingespielt.



## CH-ROCK

### Inland-Produkte von internationaler Qualität

«Die Schweine halten nur Ausschau nach etwas Essbarem. Weshalb regen sich die Leute so auf?» Tom Beck von der Schweizer Rockband Jammin' hat ja recht: Wichtiger als das Schweinecover der neuen CD «Playground», (Polygram) ist die Musik, und die hat internationales Format: Das Trio aus dem Berner Oberland – mit neuem Bassisten und ohne das Anhängsel «The Blues» im Namen – ist fast unbemerkt zu einer der wichtigsten Schweizer Rockbands geworden und hat einen Vertrag mit einer grossen Plattenfirma. Boris Pilleri (guit, voc), Tom Beck (dr,

synth) und Roland Sumi (b) machen live soviel Druck, als seien mindestens sechs Musiker am Werk. Viel von diesem Live-Gefühl haben Jammin' trotz perfekter und kostspieliger Produktion für das neue Album retten können. «Unser Playground, unser Spielplatz ist die Bühne», sagt Bandgründer Boris Pilleri. Weniger ausschweifend und überladen als das Jammin'-Album wirkt «Mind Candy» (Disctrade) der Schaffhauser Rockband The Pride. Die Songs hätten eigentlich von Züri-West-Sänger Kuno Lauener, der schon der Berner

Band Phon Roll unter die Arme gegriffen hat, produziert werden sollen. Doch am Ende musste der Phon-Roll-Saitenzauberer Stuwu Aebersold ans Mischpult. Herausgekommen ist kein Hauruck-Rock-Album; es ragt aus den vielen mittelmässigen Schweizer Produktionen heraus. Songwriter Tom Krailing beweist, dass er altmodisch rauhe, melancholische, spannende und eigenständige Songs schreiben kann – irgendwo bei Van Morrison, Steve Earle, Bruce Springsteen oder John Mellencamp anzusiedeln.

Bruno Habegger